

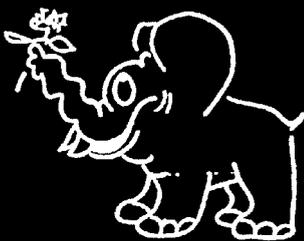
# Der logische Aufbau der Welt

Rudolf Carnap

Das praktische Umgehen mit philosophischen Problemen und das Finden neuer Lösungen muß nicht rein denkmäßig geschehen, sondern wird immer triebmäßig bestimmt sein, wird anschauungsmäßige, intuitive Mittel verwenden. Aber die Begründung hat vor dem Forum der Vernunft zu geschehen; da dürfen wir uns nicht auf eine erlebte Intuition oder auf Bedürfnisse des Gemütes berufen. Auch wir haben "Bedürfnisse des Gemütes" in der Philosophie; aber die gehen auf Klarheit der Begriffe, Sauberkeit der Methoden, Verantwortlichkeit der Thesen, Leistung durch Zusammenarbeit, in der das Individuum sich einordnet. – Wir können uns nicht verhehlen, daß die Strömungen auf philosophisch-metaphysischem und religiösem Gebiet, die sich gegen eine solche Einstellung wehren, gerade heute wieder einen starken Einfluß ausüben. Was gibt uns trotzdem die Zuversicht, mit unserem Ruf nach Klarheit, nach metaphysikfreier Wissenschaft durchzudringen. Das ist die Einsicht, oder, um es vorsichtiger zu sagen, der Glaube, daß jene entgegengesetzten

Mächte der Vergangenheit angehören. Wir spüren eine innere Verwandtschaft der Haltung, die sich gegenwärtig auf ganz anderen Lebensgebieten auswirkt; wir spüren diese Haltung in Strömungen der Kunst, besonders der Architektur, und in den Bewegungen, die sich um eine sinnvolle Gestaltung des menschlichen Lebens bemühen: des persönlichen und gemeinschaftlichen Lebens; der Erziehung, der äußeren Ordnungen im Großen. Hier überall spüren wir dieselbe Grundhaltung, denselben Stil des Denkens und Schaffens. Es ist die Gesinnung, die überall auf Klarheit geht und doch dabei die nie ganz durchschaubare Verflechtung des Lebens anerkennt, die auf Sorgfalt in der Einzelgestaltung geht und zugleich auf freie Entfaltung des Einzelnen. Der Glaube, daß dieser Gesinnung die Zukunft gehört, trägt unsere Arbeit.

Rudolf Carnap, Der logische Aufbau der Welt, Wien 1928



Otto Neuraths Elefant

Statistische Mengenbilder (datascape) werden Entwurf. Links: Balkendiagramm von Neurath zur industriellen Produktion aus "Modern Man in the Making", 1938: "Einen besonders wichtigen Platz nehmen beim heutigen Entwicklungsstand des Isotype-Systems Bilder ein, die

Statistiken darstellen, d.h. Bilder, die Mengenbeziehungen verschiedener Dinge zeigen – 'Mengenbilder' oder 'zahlenmäßige Sachbilder.'" Rechts: Balkendiagramm von OMA zum Raumprogramm der Seattle Library.

